

Seminar „Suchtgefahren - und was nun?“ für Junge Mitarbeiter und Auszubildende

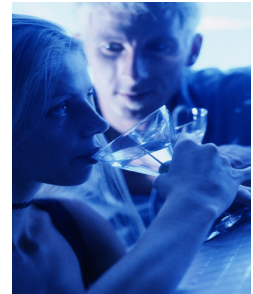
**Alkohol, Haschisch, Kokain ... Suchtgefahren, die jeder zu kennen glaubt.
PC, Smartphone, Internet, Facebook ... Suchtgefahren, die wenige kennen und doch rasant zunehmen.**

Die Medien sind voll davon und keiner von uns kann diese Problematik ignorieren oder über sie hinweg sehen. Woche für Woche sind Meldungen zu finden, aus denen hervorgeht, dass das **Suchtpotential** unter jungen Menschen stark gewachsen ist.



Studien belegen, dass immer mehr Jugendliche und Kinder immer früher schon zu **Alkohol** greifen:

„Happy-Hour-Saufen“ und „Flatrate-Trinken“ sind für junge Menschen absolut reale Begriffe.



Viele junge Menschen können sich ein Leben ohne **Smartphone** und ohne **Facebook** nicht vorstellen. Oft liegt das Handy griffbereit auf dem Tisch oder in der Tasche und bestimmt die Kommunikation.

Scheinbar neue **Drogen** wie „Crystal Meth“ kommen auf den deutschen Markt, mit verheerenden, ja zum Teil brutalen Folgen für die Konsumenten. Doch der Absatz steigt, weil der Preis günstig ist. Ein nicht geringer Prozentsatz von Jugendlichen ist sogar verschuldet - die ausufernde **Spielsucht** ist hier das Stichwort.

Was treibt junge Menschen HEUTE in die Gefahr der Abhängigkeit?

Ist es die Unkenntnis - obwohl jeder in der Schule das Thema „Drogen“ mehrmals erlebt haben dürfte? Ist es die Haltung „ich habe alles in Griff“ – obwohl in den Betrieben bereichsweise strenge Regelungen gelten?



Welche Verantwortung oder Chancen haben Junge Mitarbeiter bzw. die Betriebe, hier Zeichen zu setzen oder helfen zu können? – nach der DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ dürfen sich Arbeitnehmer durch den Konsum von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln nicht in einen Zustand versetzen, durch den sie sich selbst und andere gefährden können.

In einem Tagesseminar wird an diesen Fragen gearbeitet.



Zielsetzung: Die Seminarteilnehmer sollen

- sensibilisiert werden, Sucht-Themen zu benennen und konkret anzusprechen und nicht wegzuschauen und einen eigenen Standpunkt einzunehmen,
- nicht nur die „stoffbedingten Süchte“ sondern auch die „verhaltensbedingten Süchte“ zu erkennen,
- von neuem das Gefahrenpotential von Drogen verstehen,
- den Aufbau betrieblicher Suchtprävention kennen lernen.



Zielgruppe: junge Mitarbeiter, Auszubildende und deren verantwortliche Betreuer

Arbeitsweise: Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Rollenübung, Fallbearbeitung u.a.

Themenbereiche und Inhalte

Mit dem Thema Sucht verbinde ich

- Brainstorming zum Thema Sucht
- Einstieg in das Thema – Aufgabe und Zielklärung

Was verstehe ich unter Sucht? Wann beginnt Sucht?

- Sucht-Sehnsucht, Süchte umgeben mein Leben
- Unterscheidung von stoffbezogenen zu verhaltensbedingten Süchten
- Der „Suchtprozess“

Zum Thema Sucht Stellung beziehen

- Meine Meinung zum Thema Alkohol, Drogen, soziale Medien usw. sind ...
- Aktiv Standpunkte vertreten

Schon vergessen, oder doch was NEUES?

- Illegale und legale Drogen, ihre Entstehung, ihre Wirkung, ihre Gefahren
- Verhaltensbedingte Süchte, Gefahr und Wirkung, Reflexion des eigenen Verhaltens

Rollenübungen

- Situationsgerechtes Auftreten und argumentieren
- Umgang mit schwierigen Arbeitskollegen
- Eigene Grenzen erkennen

Suchtberatung im Betrieb – wie geht das?

- Das Stufenmodell